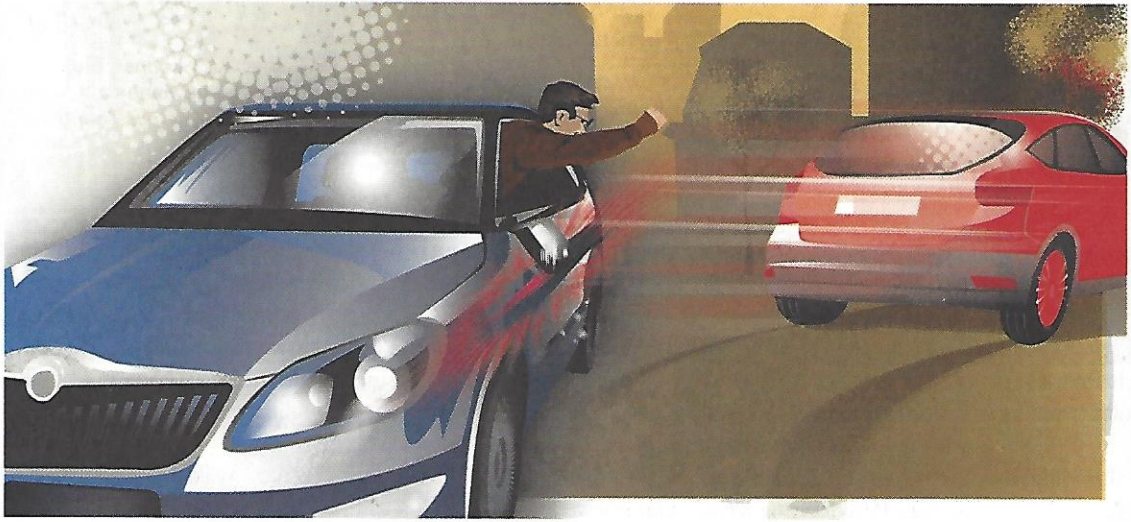

Fahrerflucht ist kein Kavaliersdelikt. Im letzten Jahr forderten Fahrerfluchtunfälle zehn Todesopfer.

Flucht vor Verantwortung

Einfach davonfahren ist immer falsch – und kann teuer werden.

Für 2020 liegt noch keine Statistik vor, aber 2019 ereigneten sich in Österreich 2.251 Unfälle mit Fahrerflucht – vom Parkrempler bis zum schweren Crash mit Personenschaden.

„Ein Unfall ist für alle Verkehrsteilnehmer/-innen eine emotionale Ausnahmesituation", betont ÖAMTC-Verkehrspsychologin Marion Seidenberger. Doch manchmal steckt nicht der „Unfallstress" hinter der verantwortungslosen Flucht, sondern Kalkül. „Es wird etwa versucht, eine Alkoholisierung oder ein abgelaufenes Pickerl zu verschweigen", sagt die Expertin. Viele Verkehrsteilnehmer wissen aber auch einfach nicht, wie sie sich zu verhalten haben. Es reicht nicht, seine Visitenkarte oder einen Zettel beim beschädigten Auto zu hinterlassen, der Unfall muss sofort der Polizei gemeldet werden.

Je nach Schwere des Vergehens bzw. der Folgen muss man mit bis zu 2.180 Euro Verwaltungsstrafe rechnen. Wurde jemand verletzt zurückgelassen, droht sogar ein gerichtliches Strafverfahren mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren.